

Das Volk fordert hauptsächlich die belgische Regierung auf, unverzüglich die belgische Wirtschaft derart zu organisieren, daß durch sie die Unabhängigkeitspolitik wirksam unterstütt werden könne. Es sei daher erforderlich, daß Belgien seine wirtschaftlichen Beziehungen mit den anderen Staaten intensiv ausbaue, um nicht auf die Gnade oder Ungnade Englands anzuweisen zu sein.







# Wiesbadener Nachrichten.

## An alle SM-Männer!

Der für heute, Freitag, angelegte Dienst fällt aus. Alle SM-Führer und -Männer der Einheiten im Bereich von Groß-Wiesbaden treffen sich heute um 20.30 Uhr im Rundsaal des Paulinenklosters.

Der Führer der SM-Standarte 88, gest. F. E. G. Obersturnbannführer.

## Kinderreiche Familien und Wohnungsbeschaffung.

Durchführungsverordnung erlassen.

Vor kurzem hat der Reichskommissar für die Preisbildung eine Verordnung erlassen, die kinderreichen Familien die Wohnungsbeschaffung erleichtert. Im Reichsgeblätt erscheint jetzt die Durchführungsverordnung. Die Gemeinden können danach bestimmen, welches Zahlenverhältnis zwischen Kindern und erwachsenen Hausbewohnern für ihren Bezirk als Regelfall anzunehmen ist. Leben in einem Haus nicht genügend Kinder, so sind frei werdende Wohnungen an kinderreiche Familien zu vermieten. Kinderreich in diesem Sinne sind Familien mit vier, ausnahmsweise mit drei Kindern.

In bestehende Mietverträge wird in keinem Fall eingegriffen. Am üblichen bedeutet die Neuregelung keine Vordereinführung der Wohnungswirtschaft. So ist ausdrücklich von der Zuteilung bestimmter kinderreicher Familien abgesehen worden. Es soll sich vielmehr jeder Vermieter, der zur Aufnahme kinderreicher Familien verpflichtet ist, bei Freierwerden einer Wohnung eine solche Familie selbst aussuchen. In Fällen, in denen die eigenen Bemühungen des Vermieters zu keinem Erfolg geführt haben, können ihm von der Behörde drei kinderreiche Familien als Mieter benannt werden, unter denen er wählen kann. Auf Antrag des Vermieters kann auch eine Wohnung zur Vermietung an ein jungverheiratetes Ehepaar oder ein Ehepaar mit nur einem Kind freigegeben werden.

Ursach für die Teilnehmer an den Gruppenwettkämpfen der SM. Anlässlich des Gruppenwettkampfes der SM-Gruppe Kurpfalz in Darmstadt, richtet der Führer der Gruppe, SM-Gruppenführer Fuß, folgende Bitte an die Betriebsführer und Behördenleiter im Gruppenbereich: „Vom 30. Juni bis 2. Juli 1939 finden in Darmstadt die Wettkämpfe der Gruppe Kurpfalz als Vorentscheid für die Reichswettkämpfe der SM statt. Ich richte an die Betriebsführer und Behördenleiter die Bitte, alle an den Kämpfen aktiv beteiligten SM-Männer für die Zeit der Kämpfe zu beurlauben.“

Platzkonzerte der Wehrmacht. Am Samstag und Sonntag findet anlässlich des Tages des deutschen Volkstums eine Haus- und Straßenkonzerte statt. Im hohen Zügen werden Platzkonzerte der Wehrmacht durchgeführt. Das Militärkapell der SM 67 spielt am Samstag auf dem Kaiser-Friedrich-Platz von 16 bis 17 Uhr und das Musikcorps der Fliegerhorstkommandantur am Sonntag von 11 bis 12 Uhr, ebenfalls auf dem Platz vor dem Kaiser-Friedrich-Platz.

Zulassung zur Sonderprüfung. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob Bewerber, welche die Begabungsprüfung nicht bestanden haben, zur Sonderprüfung zugelassen werden können. Der Reichserziehungsminister stellt deshalb klar, daß diese Prüfungen sich sowohl hinsichtlich der Zulassungsvoraussetzungen wie auch der Prüfungsgegenstände so wesentlich voneinander unterscheiden, daß eine frühere erfolgreiche Teilnahme an der Begabungsprüfung die Zulassung zur Sonderprüfung nicht hindert, wenn im übrigen die Voraussetzungen für die Zulassung zu dieser Prüfung gegeben sind.

Erfassen aufgefunden wurde am Freitagmorgen, gegen 5 Uhr, auf einer Bank hinter der Wallmühlstraße ein Liebespaar aus Frankfurt a. M. Die Ermittlungen über die Tat bzw. die Beweggründe, die zur Tat führten, sind noch im Gange.

## Von der guten, gerechten Sprache.

Von Bruno Brehm.

Wenn ich ein Kind frant war (und ich war so viel frant), daß ich mir meine deutsche Gesundheit nicht verdient habe, gab mir mein Vater drei Bände ins Bett, die er mir selbst vortrug. Ich habe sie alle gelesen. Es war dies die „Illustrierte Geschichte der F. F. Armee“. Darin steht in allermeiner und insofern kulturhistorischer Bedeutung von der Begründung und Entwicklung an bis heute.

Ein umständlicher Titel und drei ermüdete Bände, von denen der dritte wohl etwas schmäler war, dafür aber in farbigen Tafeln die Geschichte der Uniformen, sowie der Orden und Ehrenzeichen enthält.

Von ihrem Anfang an habe ich wohl diese drei Bände nie gelesen, aber immer wieder bald hier ein Stück und bald dort eines, wie die Leute gerade zu den vielen Bildern paßten.

Die Kopierarbeiten verursachten mir solche Stellen: „Die Oberen und Commandanten der Wehrmacht sind gewöhnlich in drei große, lachende und unglückliche Comités ihrer Subalternen. Die gemeinlich dabei rühren, wenn sie nicht mit der Integrität, wie sie sein sollen, und unsere Wille mit sich bringt, goudentieren.“

Im Bett hatte ich genug Zeit, um darüber nachzudenken, was das wohl heißen möge, und warum man also gelächelt und gelächelt habe. Der Reize nach laute ich aus den angeführten Briefen, Dienstvorschriften und Gesetzsammlungen ab. Ich habe Stellen heraus, deren Fremdbild mit gleichem man damals so gelächelt und gelächelt habe, ich hätte vielleicht auch die Erklärung auf mich selbst verfallen.

Neben diesen nebelhaften Andeutungen aus alten Büchern, Briefen und Briefen fand ich aber auch Stellen von einer Deutlichkeit, die mir sehr erfreute. So z. B. die Erklärung, die Kaiserin Elisabeth im Jahre 1840 zu Wien erteilte hatte, von denen die letzten lauteten: „A. Item mit der Hand nicht in die Borselungswelt langen oder die abgeheilten Reiter nicht über die Borselungswelt lassen.“

Item nicht an den Fingern mit der Hand führen, auf die Zeller treten oder in den Fingern führen. A. Item zu

## 4000 Wiesbadener ziehen um.

Möbelwagen rollen durch die Stadt. — Mit-Wiesbaden meidet Verlust, Viehdiebstahl und Dogheim Zugang.

### Keine große Umzugsfreudigkeit.

Der Umzugstermin des Quartalswechsels steht vor der Tür. Da heißt es räumen und packen und einrichten. Aufregungen, die sich über Wochen erstrecken und manche Anruhe ins Haus bringen. Was allerdings nicht unbedingt zu sein braucht. Denn die Möbeltransportgeschäfte nehmen um die Sorge um das „Ziehen“ weitgehend ab. Die Gepflogenheiten haben sich hier erheblich gewandelt. Der blühende Handlarvenbetrieb der Nachkriegszeit, zu dem viele Bevölkerungsteile in den Kriegsjahren ihre Lust zu nehmen mußten, wurde allmählich abgelöst durch neue, zeitliche Bedürfnisse. Inzwischen ist es allgemein zu erkennen, daß es billiger ist, sich durch Fachleute eine Möbel transportieren zu lassen, als zwar für einige Mark weniger, dafür aber mit zerbrochenen und zerkratzen Möbeln in den neuen Heim landen.

Wiesbaden ist keineswegs eine besonders umzugsfreundliche Stadt. Im vergangenen Jahr wechselten 4109 Personen innerhalb Groß-Wiesbadens ihre Wohnung. Und zwar handelte es sich um 745 Familien mit 2221 Köpfen und 1948 Einzelpersonen. Das mag auf den ersten Blick recht reichlich erscheinen. Zahlen lassen sich im Vergleich mit anderen Städten, doch der Wohnungsmangel in der Reichshauptstadt durchaus beiseite gelassen. Im nahen Mainz zum Beispiel sind es alljährlich rund 20.000 Menschen, die es aus irgendeinem Grunde zu Hause nicht mehr aushalten. Der Charakter Wiesbadens als Wohnort tritt aber hier in Erscheinung. Wer als Rentner oder Pensionär eine einigermäßen ansehnliche Wohnung gefunden hat, wird sie nicht ohne zwingenden Grund verlassen. Das gleiche gilt von den Handwerkern und Gewerbetreibenden. Einzelnen allgemein die wohnungspolitischen Verhältnisse in unserer Stadt. Jeder

ist froh, wenn er bei der herrschenden Wohnungsmangelheit ein im großen ganzen anständiges Domizil hat.

Interessant ist, wie sich die Umzüge innerhalb der Stadt verteilen. Im Vorjahr hat 111-Wiesbaden durch Umzüge etwa 100 Personen verloren, während Sieblich mit 200 Menschen den größten Gewinn buchen konnte. Auch in Dogheim überwiegen die Zugänge, die Abgänge, während Sieblich und Sonnenberg mehr Abgänge verzeichnen als neue kamen. Dabei allerdings die Zug- und Fortzüge von und nach auswärts zu berücksichtigen, die die Umzüge innerhalb des Stadtgebietes um ein Vielfaches übersteigen.

Die Gründe für den Umzug haben sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Vor dem Kriege gab es bestimmte Familien, die sich nicht glücklich fühlten, wenn sie nicht mindestens alle zwei Jahre in eine neue Umgebung kamen. Die Neubautätigkeit stand in vollem Blüte. Die Hausbesitzer ließen einem das Haus ein, um ihre Wohnungen vermieten zu können. In der Kriegszeit hatten sich diese Zustände ins Gegenteil verkehrt. Eine kleine Wohnung war wertvoll. Als dann die Bombenflieger in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre einlegte, kam auch der Umzug wieder in Schwung. In den Kriegsjahren waren viele Familien gezwungen, sich aus finanziellen Gründen in ihren Wohnungsverhältnissen zu begnügen. Die Klein- und Kleinstwohnungen waren Trumpf, während die Großwohnungen leerstanden. Durch planmäßigen Umbau ist dieser Mißstand mit den Jahren beseitigt worden. Heute bemerken wir bereits wieder einen Zug nach der mittleren und Großwohnung, einmal bedingt durch den gehobenen Lebensstandard, um anderen in Ausübung der verlässlichen Geburtenzahl. Dazu spielt die Förderung der Beschäftigten eine wesentliche Rolle. Auch in diesem Wandel erblicken wir ein Symptom fortschreitenden wirtschaftlichen Aufbaus.

## Goldmarkklauseln sind überflüssig.

Eine neue Entscheidung des Reichsgerichts.

Die Sicherung von Grundpfandrechten mit Hilfe der sogenannten Goldmarkklausel, also die Festlegung des Grundpfandrechts auf Goldbasis in dieser oder jener Form, ist ein überlebendes aus der Zeit des Währungsverfalls. Dieser Brauch, Grundpfandrechte nach Goldmark und Feingoldwert zu bemessen, war durch ein Gesetz aus dem Jahre 1923 zu lassen worden; er blieb auch noch weiter bestehen, als 1924 die Reichsmarkwährung zustande kam und für die Folge daher Hypotheken und sonstige Grundpfandrechte auch in Reichsmark eingetragen werden konnten.

Inzwischen ist seit der Währungsreform politisch und wirtschaftlich ein vollständiger, grundlegender Wandel herbeigeführt worden. Wir haben im nationalsozialistischen Reich eine feste Staatsführung und eine aufblühende Volkswirtschaft; die deutsche Volkswirtschaft ist wieder gestärkt und das Vertrauen zu ihrer Sicherheit ist wieder vorhanden. Als unangenehme Folge dieser Festigung der Volkswirtschaft ist festzustellen, daß die Wertsicherung und Rechnung in Goldmark, die sich in der Wirtschaft eingebürgert hatte, allgemein wieder verschunden ist. Für einzelne Teilgebiete des Grundpfandrechts sind auch gesetzliche Anordnungen zur Beilegung der Goldmarkrechnung ergangen. Eine gesetzliche Anordnung aber, welche grundsätzlich die Eintragung von Pfandrechten in Goldmark verbietet, bzw. die Umwandlung von in Goldmark eingetragenen Pfandrechten in Reichsmarkpfandrechte vorschreibt, ist bisher nicht erlassen. Auch hatte das Reichsgericht in einem Urteil aus dem Jahre 1934 die Feststellung getroffen, daß die Umstellung von Goldmarkgrundpfandrechten auf Reichsmark dann nicht zulässig ist, wenn nach der gleichzeitigen Pfandrechtsänderung vorhanden sind und diese ihre Einwirkung auf die Umwandlung verweigern.

Trotz dieser — in den fraglichen Fällen hindernden Entscheidung — ist jedoch die Umstellung von Goldmarkpfandrechten auf Reichsmarkpfandrechte bereits in sehr großer Anzahl durchgeführt worden, und namentlich hat das Reichsgericht seine obige Auffassung aufgegeben. Nach dieser Entscheidung

Stärkte die Darlehensgrundlagen und die Lebenskraft unserer Volksgenossen drängen durch keine Spende bei der Straßensammlung des RDM, am 24. und 25. Juni: Gib reichlich!

nom 2. 3. 1939 ist die Umwandlung an die Zustimmung gleichstehender oder nachgebender Gläubiger nicht mehr gebunden. Damit ist nun Gläubiger und Schuldner allgemein die Möglichkeit gegeben, sich in Goldmark oder mit einer sonstigen sogenannten Wertbeständigkeitsklausel eingetragene Grundpfandrechte im Wege der Vereinbarung auf Reichsmark umzustellen, und so für ihren Teil zur Beilegung einer heute überflüssigen und die Überfälligkeit und Klarheit des Grundbuches beeinträchtigenden Einrichtung beizutragen.

Das Reichsgericht hat in der Begründung seiner neuen Entscheidung (Deutsches Recht, Jahrgang 1939, S. 445) u. a. festgestellt, daß der Gesetzgeber bisher nur eine Sonderregelung für ganz bestimmte Fälle getroffen und davon abgesehen hat, überhaupt die Goldmarkpfandrechtsklauseln in Reichsmarkpfandrechte umzuwandeln. Die Bestimmungen des Pfandrechts sind aber keine harten, um ihrer selbst willen bestehen Regeln, sondern sie sind dazu bestimmt, den Rechtsbedürfnissen des Volkes zu dienen. Eine Regelung, welche diesen Bedürfnissen gerecht wird, darf nicht an einem formalrechtlichen Widerspruch gleich oder nachgebender Grundpfandgläubiger scheitern, wenn diesem Widerspruch die innere Berechtigung fehlt. Dies trifft aber hier zu. Denn ganz abgesehen davon, daß bisher keinerlei auch nur irgendwie beachtliche Schwankungen der beiden Wertmesser (also der Goldmark und der Reichsmark) herausgetreten sind, ist die Reichsmark im Gegensatz zu den anderen Währungen vorgenommenen Abwertungen fest geblieben. Seit 1933 ist die Staatsführung mit Erfolg bestrebt, in der deutschen Volkswirtschaft sichere und feste Verhältnisse zu schaffen. Von den nachgebenden Regierungen ist auch wiederholt die ernste Beförderung abgegeben worden, daß an der Reichsmark nicht getüßelt werden darf. Unter diesen Umständen ist aber ein Bedürfnis für Wertbeständigkeitsklauseln zu verneinen.

Kunst, nicht allzu übel nehmen. Aber wenn man einer solchen jeden Sinnlichkeit ein lüdes Wortblümchen einfließen und so glaubt, das Ganze aufzuheben zu können, muß man an sich halten, um nicht totalitäre zu werden.

Solche Sätze mühen sich bald ab und müssen immer wieder erneuert werden. Am deutlichsten kann man das im Kino sehen, da so der Film getreulich alle Unarten des Romans übernehmen hat. Einmal findet ein geladener Realist eine wirksame Bildsprache: den heranströmenden Schmelz der im Auto fahrenden und von der Bewegung gekümmelten Personen. Das erlaßt es ist verblüffend, das wiederum nimmt man es wie eine geladene Überleitung, das dramatisch ist es zu einer Vorgehensweise, das einen sinnlich gleichgültig läßt. Und so ist es auch mit allen Redensarten im Roman selbst, die einmal neu waren und dann durch noch so viel Reiben nicht mehr auf Glanz zu bringen sind. Aber alle diese Kunststücke sind der echten und guten Sprache feindlich. Sie lehren und taufen unter den Lesern weiter, und derjenige, der sie hört, der mit ihr leugnet und bedauert umgeht, kann sie immer wieder aus sich bringen.

Denn das Erfinden mir auch heute noch jene Sätze des Sprachgenies, das Friedrich der Große liebte: „mit mehr Einsicht zu agieren, aber in allen Fall ist mein Ernstlicher Befehl ist am letzten daran, zu Wagen um Berlin zu Warten.“ groß und heftig. Jeder, der einmal als jene rein deutschen Sätze, deren dummgestochenes Bild mit der Zeit verblasst, in denen der Franzose fingerbild überflüssig ist. Und aus jenen deutschen Sätzen und Redensarten, die in den französischen Briefen der Kaiserin Maria Theresia eingestreut sind, weiß man mehr, als vom Atem der Sprache als in jenen Tausenden von Sätzen zu hören ist, die wohl in guten Sprache seinen Abdruck, sie lehren und taufen unter den Lesern weiter, und derjenige, der sie hört, der mit ihr leugnet und bedauert umgeht, kann sie immer wieder aus sich bringen.

Als einmal ein Doktor mit einem alten schwedischen Bauern über die kritische Religion sprach, da sah der alte Mann seine still und lachte dann schielig, da dies alles ist, wie er nicht, er habe viel ganzes Leben immer nur zu dem gerechten, alten Gott gehört.

So wie diesem Bauern geht es mir auch mit der Sprache: ich habe stets nur an die gute, gerechte Sprache geglaubt, die







Die Internationale Ausstellung „Freude und Arbeit“ in Budapest wurde durch König Carol von Rumänien in Anwesenheit von Reichsleiter Dr. Ley und anderen führenden Vertretern der Deutschen Arbeitsfront feierlich eröffnet. — König Carol bezieht bei einem Rundgang den prachtvollen Bau, durch den Deutschland auf der Ausstellung vertreten ist. Neben dem König Dr. Ley. (Associated Press-Wagenborg, R.)



















# „Im Kampf gegen den Weltfeind“

Deutsche Freiwillige in Spanien

Ein dokumentarischer Großfilm der Ufa  
von Professor Karl Ritter

Ein Filmdokument vom ersten Einsatz der deutschen Freiwilligen bis zum triumphalen Einzug in Berlin

Dieses grandiose Filmwerk begeistert zur Zeit in allen deutschen Städten und ist das gewaltige Erlebnis von Millionen Deutschen!

Infolge des auch in Wiesbaden anhaltenden, ungewöhnlich starken Erfolges

verlängern

wir in die

**2. WOCH**

bis einschließlich  
**Montag**

26. Juni 1939

Im Vorprogramm „Das Wort aus Stein“ und die neueste UFA-WOCHENSCHAU mit den Aufnahmen vom Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Tagl. 4, 6.15, 8.30 - So. auch 2 Uhr / Jugendliche Ermäßigung

**UFA-PALAST**

## Samstag, den 24. Juni Sommernachtsfest am Rhein

wozu Sie herzlich einlädt

**Gasthaus Rose  
Niederwalluf**  
(direkt am Rhein)

Eintritt und Tanz frei  
findet bei jeder Witterung statt

Wer Möbel kauft  
bei Reichert ein  
wird ganz bestimmt  
zufrieden sein.

**Möbel-Reichert**  
Frankenstr. 9  
und Bahnhofstr. 17

Das vorzügliche Glas 20 Pf.  
nur Nerostraße 44  
„Zum Treppchen“

## Reisen und Wandern

**Elville a. Rh.**

Komm in die Elville am Rheine  
und trink die Rheingauer Weine!

Herrliche Rhein-Terrasse • Die gemütl. Künstlerklausen  
**GRETHER GERHARDT** Tel. 365

Jugend hat Zutritt, 40, 50, 75 Pf.

**Traudl Stark**

des deutschen Film liebste  
Kind spielt die Titelrolle  
in dem Ufa-Film

**Prinzessin Gissi**

In weiteren Hauptrollen:  
**Paul Hörbiger - Hansi Knecht  
Gerda Maurus - Otto Treptner**

Ein fröhlicher Film, über den  
man herzlich lachen wird.

Ab heute

**Film-Palast**

Wo: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 RM.



## Schreyffers

preiswerte Rheinfahrten

Musik u. Restauration an Bord

Dienstag, 27., Donnerstag,

29., Freitag, 30. Juni

Rüdesheim . . . . . 1.00

Niederheimbach oder

Bochard . . . . . 1.20

St. Goar . . . . . 1.50

Abfahrt Biebrich 9.30 Uhr

Rückkehr gegen 19.30 Uhr

Mittwoch, 28. Juni

St. Goar . . . . . 1.50

Koblenz . . . . . 3.-

Abfahrt Biebrich 7.30 Uhr

Rückkehr gegen 22.00 Uhr

Mittwoch, 28. Juni

Frankfurt a. M. . . . . 1.-

Halbe Preise im Tier- u.

Palmengarten.

Abfahrt Biebrich 8.30 Uhr

Rückkehr gegen 20.15 Uhr

Vorverkauf: Sonntag, 2. Juli

Sonderfahrt nach Heidelberg

RM. 3.50

Alle Preise sind mit Rückfahrt

Kinder von 6-14 Jahren nur

die Hälfte.

Abfahrt nur Biebrich am

Hotel Nassau

Man sichere sich Karten im

Vorverkauf in Wiesbaden:

Reisebüro Rodschinka,

Luisenstr. 16, Tel. 22000, Carl

Olff, Taunusstr. 34, Tel. 25867

Auskunft: Zigarrenhaus Paul

Ezelius, Biebrich, Friedrichstr.

Schreyffers Personenschiffahrt

Mainz-Ginsheim - Tel. 43019



und jetzt

Badesandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten

Strandessandaletten



mit  
**Jutta Freyde, Hannes Steizer, Karl Martell  
Hilde Hildebrand, Karl Raddatz, Jacob  
Tiedtke, Ellen Bang, Aribert Wäscher**

Buch und Spielleitung:  
**Richard Schneider-Edenkoben**

**Menschen**

denen wir überall begegnen, mit denen wir, bewußt oder unbewußt, Freude, Leid, Erregungen und zarte Erlebnisse teilen, weil uns Menschen ja immer die gleichen

**Leidenschaften**

bewegen — Menschen, erfüllt von der gleichen Sehnsucht nach Liebe, Freundschaft, Geld, Macht, Lust sind hier abgebildet, dem Leben abgelauscht. In bunter Vielfalt erleben wir ihre

**Schicksale**

auf einer Rettungsstelle — in einer der bewegtesten Nächte. — Auf der Rettungsstelle 110, zwischen 10 Uhr abends und 8 Uhr früh, erfüllt sich ein Bändel Schicksale: ein Kind wird geboren, eine Ehe zerbricht, ein entlassener Sträfling findet wieder Anschluß an das Leben, ein Lebensmüder gewinnt neue Kraft, ein Strolch wird unschädlich gemacht, zwei Liebende finden sich für's Leben.

Ein Film, den man lange nicht vergessen wird, weil er das Leben schildert, wie es wirklich ist!

Kulturfilm „Kriegskamerad Pferd“ u. Fox-Woche

**Heute Premiere!** 4.6.15, 8.30, So. ab 2 Uhr

Jugendl. nicht zugelassen! **THALIA** Kirchgasse 72  
Ruf 26137

Werdet Mitglied der NSV!

**Garten-schirme •**

Garten- und Balkon-Möbel

Liegestühle

vom Spez.-Haus **Heerlein** Goldgasse 16

**Reichsfender Frankfurt**

Samstag, 24. Juni 1939

8.00 Markt, 8.50 Bauer, meist auf! 6.00 Trenndia —

Morgenpunsch, Nachrichten, Wetter, Gumnahit,

6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Walter-

Land, 8.05 Wetter, 8.10 Gumnahit, 8.25 Deutsch-

land — Kinderland,

8.40 Froher Klang zur Wertpause, 9.30 Gumnahit,

10.00 Schulfunk, 11.40 Ruf ins Land, 11.55 Pro-

gramm, Wirtschaft, Wetter,

12.00 Wertpunsch, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter,

13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10

Schulfunk, 15.00 Bilderbuch der Woche, 15.15

Stimmen aus dem Alltag, 15.30 Jungmähel-

endung,

16.00 Runder Nachmittag, 16.00 SM, musiziert, 16.15

Tagespiegel, 16.20 Bühne und Film im Rund-

funk, 16.45 Berichte vom Deutschen Springfest,

20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter,

20.10 „Der Waffenschmied“, Komische Oper von H.

Vorjüng, 22.30 Zeit, Nachrichten, 22.40 Wetter,

Nachrichten, Sport, 22.45 Wir tanzen in den

Sonntag.

Beachtet das

**Erdbeer-Fest  
in Erbach** (Rheingau)

am 24. (Sonntagabend Vorfeier), 25. und 26. Juni 1939

Ausschank von Erdbeerbouteille, hergestellt aus 1938er Hohenwain, Schloß Reinhartshausen • Kleinverkauf von Erdbeeren • Tanzboden im Freien, Volkstänze • Rheinisches Leben und Treiben • Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination des Hindenburgplatzes • Musik am Sonntag wird vom Musikkorps der Fliegerhorst-Käse, Wiesbaden und DAF-Kapelle ausgeführt • Sonntagsfahrkarten von allen Bahnhöfen zwischen Mainz und St. Goarshausen • Bewachter Parkplatz







# Sport und Spiel.

## Lazio-Spieler mal ganz privat.

Schon das Training läßt viel erwarten.

Am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr haben die Lazio-Spieler auf dem Platz der Frankfurter Straße ein leichtes Training absolviert. Sie überließen sich dabei ganz der Freude am Ball, die ihnen hell aus den dunklen Augen strahlte. In der ersten Phase, die fröhlich über dem dunklen Boden lag, tummelten sich die Spieler munter wie die Fische im Wasser. Die Sonnenhitze ließ ihnen gerade, dabei fühlen sie sich wohl. Es sieht, wie diese Spieler mit dem Ball verfahren, wie leicht es ihnen fällt, damit umzugehen, und man kann sich gut vorstellen, daß sie im Kampf ihr ganzes Augenmerk auf taktische Vorgänge wenden können. Die Ballarbeit für sie eben anfangs Arbeit eine Selbstverständlichkeit ist, die ihnen keine Last, sondern reines Vergnügen bereitet. In taktischer Hinsicht werden uns die Italiener auch viel Neues zu zeigen haben. Lazio beherbergt nicht nur ein Solches, sondern deren viele, und es wendet sie an, wie es die Kampfsituation gerade erfordert oder erlaubt. So kann man, wenn etwas der Gegner einen gefährlichen Mittelschützer hat, ein solches Stopperspiel bekommen. Seien sie dagegen vielleicht Schwächen in der feindlichen Deckung, Schwäche, sind auch Stürmer vorn, um mit aller Gewalt die Brechen in der gegnerischen Front zu erweitern. Eine Hauptlast tragen dabei die Seitenläufer, die nach englischem Muster oft in den Vorstoß rücken, wobei sie jedoch sofort durch einen zurückgehenden und ihren Vollen dann vorübergehend ausfüllenden Innenmittelfeld ersetzt werden. Wie meisterhaft die Spieler zu spielen verstehen, das haben sie nach Karlsruhe nun auch in Ludwigsbad gezeigt, wo sie die entzweiten Spieler zu kühnen Ballbesitzübungen auf offener Szene hinstellen. Schreie und Schreie um Lazio Rom heißt die Überbitt der geistigen Antriebe in der NSG, wo immer zu sein ist. Das Spiel der Spieler war ein Ereignis und ein Erlebnis zugleich. Es war eine Demonstration allerer italienischer Fußballkräfte (und unter italienischen Freunden sind bekanntlich Fußballmeister), und noch nie ist ein Klub in Ludwigsbad mehr gefeiert worden, als diese Elf aus der ewigen Stadt. Das alte Fußballerherz lachte einem im Reibe, wenn man diese Südländer spielen sah, spielen in des Wortes wahrer Bedeutung. Ja, mehr braucht man wohl auch den anreizenden Wiesbadenern nicht zu sagen, um sie darüber auszuweisen, welche Genüsse denen entstehen, die auf die lustige Idee kommen könnten, am Samstagabend die Kampfbahn an der Frankfurter Straße nicht aufzulassen. Aber solche positiven Exemplare der Gattung „Moderner Mensch“ gibt es in Wiesbaden gar nicht!

Die Mannschaft des S.V. Wiesbaden hat gestern ihr Ausbildungstraining hinter sich gebracht. Es ist alles in bester Ordnung, die Spieler sind in guter Verfassung, und sie leben dem Kampf mit Ruhe entgegen. Das dürfen sie auch. Denn sie haben in harten Kämpfen der verflochtenen Punktspiele bewiesen, daß sie auch im Spiel gegen überlegene Gegner das Leben schwer und den Sieg manchmal unmöglich machen können. Mit den Leistungen der Spieler am Sonntagabend, dem Siegerberg in Wiesbaden, ist es möglich, daß die Spieler zu zwingen, auch den letzten Akt ihres enormen Könnens voll auszuspielen. Vorläufig erwartet man noch die Spielerlaubnis für Kampf auf diesem Terrain. Eine Entscheidung über das entsprechende Gelände ist noch nicht gefallen. Sollte sie negativ ausfallen, man muß immer mit den Unannehmlichkeiten rechnen, so wird der S.V. in dieser Aufstellung an den Start gehen:

Wolf: Kopf, Sollenrath: Grundlich, Hosenberger, Siebentritt: Schmalzer, Reie, Fuchs, Grigulic, Heide.

Auswechselspieler ist Jakob Schmidt.

Wiesbadens Sportgemeinde erwartet nun dieser Formation Leistungen in dem großen Kampf, die dem Namen unserer Weltturniers Ehre machen.

Beim Abendessen, zu dem gestern die Stadt die italienischen Gäste in den Rathaus einlud, und an dem außer Bürgermeister Bickart, dem Vertreter des Kreisleiters, dem italienischen Konsul Barolati aus Vertreter des NSKK, und des S.V. teilnahmen, hatte man Gelegenheit, sich mit den Gästen über die Eindrücke ihrer Deutschlandreise zu unterhalten. In Wiesbaden ist sie, der erste längere Aufenthalt, so gut gefallen, es ihnen in der, wie sie besonders betonen, sehr eleganten Stadt. Nach ihren Erfahrungen bei den bisherigen Deutschlandspielen betonen, erläutern sie offen, daß sie in Karlsruhe und Ludwigsbad „wenig Mühe“ gehabt hätten und sich nicht all auszeichnen brauchen. Sie erwiderten sich sehr ausführlich über die

Spielstärke des Sportvereins, den sie spieltaktisch höher einschätzen, als ihre bisherigen Gegner, und so kam man u. a. auch auf die Mannschafft der von Kertez trainierten italienischen Berufsspieler zu sprechen. „Wir spielen unter italienisches Götter“, meinte der Ungar, der das Deutsche sehr gut beherrscht. „Von Ungarn konnte ich in dieser Hinsicht wenig mitbringen, das man dort selbst umhauen und modernisieren muß. Das „Geheimnis“ unserer Spielstärke und unseres Einflusses ist Training, Training und nochmals Training. Durch eine sehr harte Schule



Offizieller Empfang von Lazio Rom durch Bürgermeister Bickart im Rathaus. (Photo Ebert, R.)

## Vor den Tennis-Weltmeisterschaften in Wimbledon.

### Das deutsche Aufgebot.

Wieder ruft Wimbledon die besten Tennisspieler der Welt zum Kampf um den englischen Meistertitel, der in Wirklichkeit einer internationalen Weltmeisterschaft gleichkommt. Am kommenden Sonntag, 26. Juni, beginnt das große Turnier und endet am Samstag, 8. Juli. Wie wird die diesjährige Weltmeisterschaft aussehen? Wer hat Aussichten auf einen Titel?

An dem Weltberufsspiel zu diesem wichtigsten Tennisturnier der Welt ist am besten der Stand im Welttennis abzulesen. In diesem Jahr fällt eine Betrachtung darüber wenig günstig aus. Es ist zu erwarten, daß die Zuschauerzahlen in Wimbledon diesmal geringer sein werden als je zuvor. Der Grund ist leicht zu erkennen: es fehlen die großen Namen. Wo sind die Spieler, die Frankreichs „Mustiere“ Lacoste, Cochet, Borotra und Brugnon den Amerikanern mit „Big Bill“ Tilden an der Spitze mörderische Kämpfe lieferten? Da NSG, so großartige Talente wie Woods und Rines nach England folgten? Da die Engländer selbst in Perry und Austin keine Spieler von absoluter Weltklasse haben? Im Vorjahr war es nur das einmütige Können des rathofarischen Kaliforniers Donald Budge, das Wimbledon zu einem Erfolg verhalf. Unwissen ist auch Budge abgewandert, und ein auch nur annähernd gleichwertiger Nachfolger ist weder in NSG, noch in einem anderen Lande gefunden. Dazu kommt, daß die Australier sich ganz auf den Davisplatz vorbereiten und nicht in Wimbledon erscheinen. Ähnlich ist die Lage bei den Frauen, wo die weltweite Weltmeisterin Helen Wills-Moody nicht mehr dabei ist.

So unerschrocken heute die Lage im Welttennis ist, um so günstiger sind natürlich die Aussichten für die deutschen Vertreter. Wenn sich unter unserer Delegation Perry und Rines in den vergangenen Davisplatzkämpfen in ausgezeichnete Form spielende Roderich Menzel schnell anzu

die Kienolänge in Wimbledon umstellen können, ist mit einem guten Abschneiden unter beiden Einzelkämpfern zu rechnen. Der Berliner hat es in der ersten Runde mit dem Engländer Pierce zu tun, den er ebenso wie die übrigen Gegner in seinem Adel leicht schlagen sollte. Eine schwere Aufgabe steht ihm dann in dem Amerikaner Mc Neil bevor, der das vierte Adel anführt und damit bekanntlich in Berlin besaß. Der lange Reichsbürger Menzel müßte sein Adel nicht verlieren und hätte es dann mit dem Deutschen Wimmer zu tun, der von Menzel schon mehrfach geschlagen wurde. G. u. P. trifft in Rines Viertel auf den Franzosen Adesielam. Rati G. u. P. ist der einzige gegen Wimmer (Kaptein) tritt, spielt ebenso wie G. u. P. der seine Kräfte mit dem Kienoländer Brown messen muß. In Rines Viertel, wo wir erwarten, daß gegen den Mc Neil und Menzel gegen Rines in der Rindluftrunde, die dann daraus, offen ist. Eine große Chance haben G. u. P. / a. P. e. t. a. r. in Doppel, in dem die Amerikaner Mc Neil/Davis ihre kühnen Gegner sein sollten. Menzel/Göppert treffen gleich in der ersten Runde auf die immer noch gefährlichen Franzosen Borotra/Brugnon.

Bei den Frauen ist Deutschland durch Frau Dietz-Hamel (Darmstadt) und die Berlinerinnen Schumann vertreten. Beide haben nicht allzu viele Aussichten. Die Darmstädterin trifft im Viertel der Amerikanerin Helen Jacobs, die in Abwesenheit ihrer großen Kienoländerin Helen Wills-Moody die besten Chancen auf den Titel behält, auf die Französin Derotini, und Fr. Schumann wird kaum über die Engländerin Margaret Scriven hinwegkommen.

## Die Krebsturnwettkämpfe

### In Trausnitz sollen ein Volksspiel werden.

An die Stelle des abgelaufenen Kreistreffes am Sonntag in Trausnitz am Austrag anstehenden Krebsturnwettkämpfe des Hachemischen Turnen verbleiben in einem wirklichen Volksspiel zu werden. Bisher haben 18 Vereine und 130 Wettkampfteilnehmer gemeldet. In einzelnen liegen folgende Wettkämpfe vor: Oberstufe Männer 25 Teilnehmer, Unterstufe Männer 45 Teilnehmer, Altersklasse Männer (45 Jahre und älter) 13 Teilnehmer, Frauen 47 Teilnehmerinnen. Während die Turner in Ober- und Unterstufe einen Wettkampf, in der Altersklasse einen Kreisturnkampf austragen, ist für die Frauen ein Wettkampf vorgesehen. Bei den Männern dürfte die Entscheidung zwischen Götting-Turner und dem Göttinger Turnverein, Alfred Grot, der für die Eintracht Kariel, fallen, während bei den Frauen Maria Vint-Turnerband als hohe Favoritin gilt.

In den Nachmittagsstunden werden die 10 Seiten der Oberstufe im Rahmen eines großen Schauturnens, bei welchem sämtliche Teilnehmer unter Leitung von Turnlehrer Peter Schid eine unvorhergesehene Körperübung mitmachen müssen. / / können in selbstgewählter Kleidung unter Beweis stellen, um auf diese Weise die einzelnen Sieger zu ermitteln. Damit auch die Anhänger des Kreistreffes auf ihre Rollen kommen, hat der rühmliche Turnverein Trausnitz, der in dankenswerter Weise die Ausschaltung des Festes übernommen und stützende Vorbereitungen ge-

## Nordlandreise mit 4:0 gegen Norwegen eröffnet.

Zunächst scharfer Widerstand.

Oslo ist von jeher für unsere Länder ein beider Boden gewesen. Nach dem Unentschieden der beiden letzten Kämpfe in Norwegens Hauptstadt muß der baldmögliche Start 4:0-Sieg zu verlässlicher Freude Anlaß geben. Immerhin zeigte sich aber doch deutlich, daß unsere Spieler trotz der Sommerpause nicht mehr den nötigen Elan und die Frische haben, um besondere Leistungen vollbringen zu können. Taktisch schlugen sich die Spieler Klob und Urban als wirksamen Spielern unter der Elf. Auch die unermüdbaren Gemeinhardt Kupper und Klingerer sowie teilweise auch Rehner, der von Götting zu wenig eingesetzt wurde, zeigten gute Leistungen. Schwächer war Schmaus, von dessen Langsamkeit sich Jones anheben ließ. Dennoch markierte der Dülldorfer zusammen mit Schmaus und Schöb mit einem anstrengenden Spiel auf, allerdings erreichte er nicht die persönliche Bestform.

Die Norweger waren viel besser, als es das Ergebnis ausweist. Sie waren außerordentlich schnell und einwärts, zeigten jedoch in intellektueller Weise noch nicht ganz an die Deutschen heran. Den Deutschen fehlte es an den richtigen Rhythmus, der die richtigen Aufbauphasen, Räume und der wendige Rechtsanstoß. In der ersten Hälfte, hart und das der Stoppers Erstellen.

Im Alfred-Stadion im Nordosten von Oslo hatten sich rund 16.000 Zuschauer eingefunden. Unter der Leitung des schwedischen Schiedsrichters Ivan Erind hatten sich beide Mannschaften wie folgt zu ihrem ersten Anstoß:

Norwegen: Tor: Nordb; Verteidigung: Johannessen, Holmen; Angreifer: Hennrich, Erillen, Gundersen; Sturm: Arnesen, Roamen, Martinen, Fransen, Ryland, Deutschland; Tor: Klob; Verteidigung: Jones, Schmaus, Gemeinhardt, Kupper, Goldbrunner, Klingerer; Sturm: Rehner, Götting, Schöb, Schöffel, Urban.

Von der ersten Minute an entwickelte sich ein ungemein schnelles und ständiges Spiel. Nach Torhütern von Schöb und Urban kommt es in der 4. Minute zu ersten Tor gegen Norwegen. Gerade in der 4. Minute wird der Torhüter der erste Tor erzielt, da steht es 1:0 für Deutschland! Schon erwählt 40 Meter vor dem nordwestlichen Tor an der Außen-

linie den Ball, postet zu Schöffel; der verläßt an Rehner. Der Kopf des Ausguckers gelangt in den Torraum. U. h. a. bringt herbei und verwandelt in der 14. Minute mit dem Kopf zum 1:0. Der norwegische Sturm kämpft mit großem Schmerz und zeigt sich technisch seine Leistungen. So daß man in der deutschen Verteidigung sofort aufpassen muß. Zwischen der 25. und 30. Minute erwannen die Norwänder im mächtigen Ansturm allein drei Schüsse. Es ist ein Glück, daß Klob im Tor ruhig und ohne Abwehr. Zwei Bombenschüsse von Rehner und Schöb sind die einzige Ausbeute der Deutschen bis zum Pausenpfiff. Mit einem sehr lameideelhaften 1:0 verläßt die deutsche Elf den Platz. Das Gegenverhältnis von 2:2 für Norwegen gibt aber den Spielverlauf nicht besser wieder.

Die Überlegenheit der Norweger ist nach dem Wechsel nicht mehr so hart wie zuvor. Dennoch haben sie in der ersten Viertelstunde noch etwas mehr vom Kampf. Um so überausender fällt dann die Entschcheidung. Erillen hat Schöb zu hart vom Ball gedrängt, und Erillen verdrängt einen Freistoß. Jones legt sich den Ball 20 Meter vor dem Tor ruhig und anlassen zurecht, und schon schiess kein harter Schuß an den verdunsteten Torhüter vorbei zum 2:0 ein. Diese Situation nutzen unsere Spieler aus. Schöb hat einer Stillschaltung nach, umpielt Erillen und Schöb und drückt, am Boden liegend, den Ball mit letzter Kraft über die Linie. 3:0 in der 68. Minute! Die Deutschen haben hart, selbstbewußte Angriffe auf, ohne sich dabei zu überlegen. In der 70. Minute fällt ihr 4. Tor. Belm Schöb nimmt eine feine Flanke von Urban an, und im Gedränge folgt er scharf zum vierten Treffer ein.

Den ersten sportlichen Höhepunkt im nationalen Spanien bildet am kommenden Sonntag der Fußball-Endkampf um den Generalissimo Franco gestifteten Pokal, um den die Racing Bietal und der FC Sevilla streben.

Die 4. und 4. Rapid Wien, der deutsche Fußballmeister und der Völslinger, wollen am 13. August in Gellertstrasse einen Freundschaftsspiel austragen, der hier das größte Interesse finden wird.

## Sport Kalender

**Fußball.**  
Samstag, den 24. Juni 1939, Sportplatz Frankfurter Straße, abends 19.15 Uhr: Internationales Fußballtreffen Lazio Rom — Sportverein Wiesbaden. Vorher Jugend-Fußballspiel.

**Bogen.**  
Sonntag, 2. Juli, 16 Uhr, Sportplatz Frankfurter Straße: Wiesbadener Bogklub gegen Gansowahl. Übertragung Samelina — Deutscher.

**Schwimmen.**  
Schwimmklub Wiesbaden 1911. Beitr. DDL-Sammlung des NSKK. Die Vereinsführung des Klubs fordert die Mitglieder auf, sich bei ihrer wöchentlichen NSB-Druckgruppe zum Sammeln zu melden.













Ein weiterer Künstlerroman von Elise Jung-Lindemann

Ich, hilf und ohne ihn zu Raten. Und doch Liebe für ihn

florian war männlicher, war selbstbewußter geworden.  
Blind und Kinn hatten einen entzückenden Zug bekommen.  
Die Nase war auch heftiger und stolzer als je.

Die rechte Tasche an Studienmaterial, die er von seiner Schwarzmalerei mitgebracht hatte, gab ihm Arbeit für viele Monate, und als Paul wieder einmal an das unfertige Haus erinnerte, sagte er grinsen: „Im Frühjahr habe ich es viel, hoch im merkwürdigen Saun.“

Die große Herbizidbehandlung hatte er in diesem Jahre nicht befristet, obgleich Küster sehr ungedulden darüber gewesen war.

Eines Tages war Thomas Ende in Hermanns Atelier hinaufgeklommen. Herr Ende war verwundert, denn die Lehrenpfeile

Nicht Zeit . . . dringende Arbeiten.  
Nun wollte Thomas Binder sich selbst überzeugen, ob es  
sich wirklich so verhielt.  
Nur ein paar Minuten empfing seinen ehemaligen Che-

lieber unversehrt und gab ihm gern einen Stab in sein Schloß.

Als Thomas die Treppe wieder hinunterstieg, hatte er begriffen, daß ein Florian Cajetan nicht mehr Plaisantwurde spielen mochte.

Einde, der immer noch behauptet hatte, daß er einen

guten Kinder hätte und Talente zu mildern verstände, was  
logat sehr nachdenklich geworden. Was er geistig hatte, was  
unerbittlich!

Der Name Cajetan kam im Aufgang. Man konnte damit rechnen, daß ein Bild von seiner Hand in ein paar Jahren um das zwei- oder dreifache seines Wertes steigen würde.

Während er noch verhandelte, trat ein großer, sechs-  
schultriger Herr in einem lila-grauen Reisemantel an den  
Tisch, um ihn zu begrüßen, und das Fräulein, das ihn begleitete,  
Gräfin von B.

„Der Herr wünscht Bilder von Cajetan zu sehen.“  
 „Ne... nicht sehen, ich will verkaufen die Bilder von Witter Cajetan. Ich brauche Witter Cajetan sehr gut und haben schon gesehen keine Bilder.“  
 Witter John war da. Witter John aus NSW, und er hatte ihm nicht viel Hilfe gegeben. Mariann Gout bis in die

Zeitliche Ausdehnung zu verfolgen.

\_\_\_\_\_



